

Ungarn die ihm unentbehrlichen Kohlenlieferungen zu sperren. Das Auswärtige Amt hatte bereits in Budapest durch entsprechende Drohungen sichtbaren Eindruck gemacht; aber die ungarischen Bahnen waren in einem furchtbaren Zustand, und das Land war am Rande des Bolschewismus. Nach der Ermordung Tischa erwartetete man neue Attentate, wie der nach Berlin geflohenen Justizminister und mitteilte. Wir durften die Armee Madensien nicht mehr in Rechnung stellen.

Aus den übrigen Ostgebieten schien die Herausziehung der Truppen technisch möglich zu sein. Allerdings aus Polen erst, nachdem wir die Ukraine aufgegeben hätten, da wir die polnischen Bahnen zum Rücktransport unserer Truppen brauchten und die Bahnen nicht schützen konnten,¹ ohne das Land besetzt zu halten.

Walderow war jeden Augenblick bereit, zugunsten der letzten Verteidigung auf die Ukraine zu verzichten, obgleich er selbst heute nachmittag (3. November) in der Kabinettsitzung gesagt hatte: „Die Ernährung hängt an einem Seidensfaden.“ Die Oberste Heeresleitung aber wollte nicht räumen. In den Antworten Gröners kam in einer beinahe feierlichen Wiederholung immer wieder die Warnung: Wir dürfen das Land nicht dem Bolschewismus preisgeben.

War Gröner objektiv? Er hatte wie General Hoffmann im Osten auf Vorposten gestanden, schützend, ordnend im Vollgefühl unserer Macht und der Verantwortung, die sie uns auferlegte. Diesen stillen Soldaten war der ethische Imperialismus in Fleisch und Blut übergegangen, zu einer Zeit, als die Gehirne der Politiker sich noch sperrten. Sie fühlten nicht nur das Wort der Nation, sondern die eigene Ehre verpfändet: wir dürfen nicht unsere Hand von den Baltten, Finnen, Ukrainern zurückziehen, die wir befreit haben und die uns vertrauen. Da lag der Verdacht nahe, daß Gröner nicht ganz ohne Voreingenommenheit die Frage beantwortete: was können wir noch aus dem Osten herausholen?

¹ Ein Bericht des Generalgouverneurs v. Beseler vom 2. November 1918 aus Warschau gibt der Meinung Ausdruck, daß die an sich ratsame völlige Zurückziehung der deutschen Besatzungstruppen nur möglich wäre, wenn zugleich Litauen, Weißrußland und die Ukraine geräumt werden könnten, deren Verbindung mit der Heimat sie aufrechterhielten. Allerdings würde es baldigst einer Verstärkung der Besatzung bedürfen, die nur aus im ganzen Lande verstreuten 35 schwachen Landsturmbataillonen mit ganz geringer Kavallerie und Artillerie bestünde. Die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung in dem „unruhigen und unterwählten Lande“ ließe sich sonst nicht übernehmen. Nach Zurückziehung unserer Truppen würde voraussichtlich ein Chaos entstehen, das auch für unsere angrenzenden Provinzen bedenklich werden könnte.